

RA Sven Leistikow • Schaperstraße 14 • 10719 Berlin

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Berlin
Turmstraße 91

10548 Berlin

Schaperstraße 14
10719 Berlin
Telefon 030-886 727-10
Telefax 030-886 727-20

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Meine Zeichen	Tag
		59/2005	10.05.05
Betreff		L/we	

S t r a f a n z e i g e

Namens und in beigefügter Vollmacht meiner Mandantin, Frau Dr. Tessa Savvidis, erhebe ich

Anzeige wegen Volksverhetzung gegen den Vorsitzenden der Türkischen Gemeinde Berlins, Herrn Tacittin Yatkin.

Zum 15. März 2005 bat der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde, Herr Tacittin Yatkin, zu einer öffentlichen Gedenkveranstaltung zu Ehren des Todestages des ehemaligen osmanischen Innenministers (bis Februar 1917) und Großwesirs (bis Ende Oktober 1918) Mehmet Ali Talaat Pascha. Am 15. März 2005 ehrten daraufhin ca. 20 Türken in Charlottenburg am Steinplatz mit einer Kranzniederlegung Herrn Talaat, den letzten osmanischen Innenminister.

Die Ehrung geschah dadurch, dass der Kranz am Gedenkstein der Opfer des Nationalsozialismus niedergelegt wurde. Auf der Kranzbinde stand zu lesen: „Talaat Pascha wurde am 15. März 1921 von einem **Armenier** ermordet.“ Herr Yatkin verlas eine Rede auf türkisch. Er beendete seine Rede mit den Worten: „Wir trauern um unseren Märtyrer und verurteilen **die Mörder!**“ Zuletzt erschienen auf der Veranstaltung noch aufgehetzte Türken, die mehrfach erklärten, dass es einen Völkermord an den Armeniern nicht gegeben habe.

Zunächst entbehrte es jeden Feingefühls, für den als Architekten des Genozides an den Armeniern zu bezeichnenden Herrn Talaat einen Kranz an der Stelle niederzulegen, an dem die Opfer des Nationalsozialismus geehrt werden. Damit wurde durch den Veranstaltungsleiter Herrn Tacittin Yatkin das Andenken an die Opfer geschändet. Um sich vom Umfang der Tat einen Eindruck zu verschaffen, sei mir ein Vergleich erlaubt. Am Ehrenmal der Opfer des Nationalsozialismus einen

Sparkasse Berlin
BLZ 100 500 00
Konto 2173 31 41
41

Commerzbank AG
BLZ 100 400 00
Konto 750 91 9300

Fremdgeld: Berliner Bank
BLZ 100 200 00
Konto 610 30 35 001

<http://www.kanzlei-leistikow.de>

E-Mail: info@kanzlei-leistikow.de

Kranz für Herrn Talaat niederzulegen, ist in unseren Augen etwa so, als würde man im Gedenken an Himmler und Heydrich einen Kranz an dieser Stelle ablegen.

Der von Talaat organisierte Genozid an 1,5 Millionen armenischen Bürgern der osmanischen Türkei in den Jahren 1915/16 bildete den Vorläufer des Holocaustes in Deutschland und wurde von Adolf Hitler während der Zeit der Nazidiktatur mehrfach als Beispiel für eine straflose Massenvernichtung benannt.

Am 24. April 1915 ließ das jungtürkische Nationalistenregime des Osmanischen Reiches die gesamte armenische Elite in der Hauptstadt Konstantinopel verhaften. Es folgte die systematische Vernichtung der armenischen Bevölkerung innerhalb von nur 18 Monaten. Wer nicht gleich erschossen worden war, wurde auf Todesmärschen so lange ohne Wasser und Proviant durch unwegsames Gebirge oder in die syrische Wüste getrieben, bis er vor Erschöpfung starb, verdurstete oder verhungerte. Nach Schätzung der deutschen Botschaft Konstantinopel vom 4. Oktober 1916 starben 1,5 Millionen der 2,5 Millionen armenischer Vorkriegsbevölkerung. Mehmet Ali Talaat war als damaliger Innenminister Hauptverantwortlicher des Genozides und betrieb diesen aktiv. Talaat wurde am 5. Juli 1919 von einem osmanischen Militär-Sondergerichtshof für seine Taten zum Tode verurteilt. Das Urteil erging in Abwesenheit, da Talaat sich, wie andere türkische Kriegsverbrecher, nach Deutschland geflüchtet und in Berlin Unterschlupf gefunden hatte.

Das Verhalten des Herrn Yatkin erfüllt den Tatbestand der Volksverhetzung.

Der öffentliche Friede wurde dadurch gestört, dass die Kranzniederlegung an dieser Stelle für einen verurteilten Kriegsverbrecher und Mörder dazu anhält, das psychische Klima in Deutschland aufzuhetzen. Zum einen fühlen sich durch diese Tat deutsche Bevölkerungskreise in ihrem Geschichtsempfinden gestört. An einer solchen Gedenkstätte darf einfach Verbrechern nicht ehrend gedacht werden. Zum anderen werden durch das unbehelligte öffentliche Gedenken an einen Genozidarchitekten und -Vollstrecker die türkischen Bevölkerungskreise in Deutschland zum Hass gegen „die Armenier“ angestachelt. Der Mörder des Talaat Pascha, Soghomon Teilirian, wurde am 3. Juni 1921 von einem Geschworenengericht freigesprochen. Er war zwar armenischstämmig, aber als Staatsbürger Türke. Er war ein Individuum und nicht, wie von Herrn Yatkin bezeichnet, „ein Armenier“. Darauf kam es aber Herrn Yatkin gerade an. Mit seinen Worten: „wir verurteilen **die Mörder**“ weist Herr Yatkin auch klar auf die Zielrichtung seiner Maßnahme hin. Er will eben nicht den konkreten Türken armenischer Abstammung als Schuldigen benennen, sondern die Tat „den Armeniern“ insgesamt zu schieben. So schürt er willentlich pauschalen Hass auf „die Armenier“. Die Gruppe der Armenier in Deutschland umfasst etwa 40.000 Menschen. Deren Menschenwürde ist angegriffen, insbesondere dadurch, dass der Mörder ihrer Vorfahren von Herrn Yatkin öffentlich geehrt wurde. Insbesondere verleumdet Herr Yatkin durch seine Ehrung und die gehaltene Rede den Genozid an den Armeniern. Herr Yatkin verleugnete den Genozid, der in der Türkei während des Ersten Weltkrieges stattfand.

Anlage: ...

Sparkasse Berlin
BLZ 100 500 00
Konto 2173 31 41

Commerzbank AG
BLZ 100 400 00
Konto 750 91 9300

Fremdgeld: Berliner Bank
BLZ 100 200 00
Konto 610 30 35 001

[http://www.
Kanzlei-
Leistikow.de](http://www.Kanzlei-Leistikow.de)

E-Mail: [info@
Kanzlei-
Leistikow.de](mailto:info@Kanzlei-Leistikow.de)

41

- Anlage 1 -

Es ist aber historisch bewiesene Tatsache, dass es den Völkermord gab. Insofern ist die Leugnung geeignet, den öffentlichen Frieden zu stören.

Wir bitten insofern um Verfolgung und Bestrafung.

Hochachtungsvoll

Leistikow
Rechtsanwalt